

Marken-Sammlungen am PC gestalten

■ **Bielefeld.** Die Briefmarken-Sammlergemeinschaft Bielefeld bietet am Montag, 12. Dezember, 19.30 Uhr in der Bürgerwache am Siegfriedsplatz für alle an der Briefmarkensammelei Interessierten einen philatelistischen Vortrag an. Das Thema lautet: „Gestaltung einer Briefmarkensammlung am PC“. Der Eintritt ist frei.

Jobcenter schließt für einen Tag

■ **Bielefeld.** Aus organisatorischen Gründen bleibt der SGB-II-Bereich des Bielefelder Jugendhauses am Freitag, 9. Dezember, geschlossen. Bereits am Donnerstag, 8. Dezember, kann es zu zeitlichen Verzögerungen kommen, weshalb das Jobcenter seine Kunden auf den wieder normalisierten Betrieb ab Montag, 12. Dezember, hinweist.

„Edith“ und der „Vatermörder“

Dritter Band der „Bielefelder Edition“ stellt Bielefelder Modeateliere vor

VON HEIDI HAGEN-PEKDEMIR

■ **Bielefeld.** Der Titel lässt zunächst auf einen Krimi schließen. Doch tatsächlich handelt es sich um ein Stück lokaler Wirtschaftsgeschichte. „Edith und der Vatermörder“, der dritte Band der „Bielefelder Edition“, beschäftigt sich mit zwei Modemarken.

Im Mittelpunkt stehen „Puddingtown“ im Westen der Stadt und das „Bielefelder Atelier“, die Hemdenmanufaktur von Karl-Heinz Diekmann, beides Unternehmen mit Tradition.

So bunt wie die Einrichtung ist auch die Kollektion bei „Puddingtown“. Unter diesem Namen fertigt die Modedesignerin Friederike von Müller aus biederem Tuch der 60er und 70er Jahre individuelle Outfits für modisch aufgeschlossene Frauen. Gardinenstoffe mit Abbildungen röhrender Hirsche erhalten bei ihr eine zweite Chance als ultrakurze Miniröcke. Tischdecken mit poppigem Blüchermuster verwandelt sie in schmale Etuikleider. Und dem floral bedruckten Seidentuch ermöglicht sie ein Weiterleben als Bluse.

Von New York zurück nach Bielefeld

Ihr Handwerk hat die gebürtige Münsteranerin früh gelernt. In Bielefeld absolvierte die heute 43-Jährige eine Schneiderlehre und studierte anschließend Design an der Fachhochschule. Nach ihrem Diplom bei Professorin Willemina Hoenderken wechselte sie 1997 nach New York. Dort wurde der international bekannte Mark Ecko auf sie aufmerksam. Mit ihm baute sie das Kultlabel Ecko Unltd. auf und arbeitete außerdem an Ecko Red mit.

Für die Andy Warhol Foundation zeichnete sie später Taschen-, Regenschirm- und Halstuch-Kollektionen. Nach sieben Jahren entschied sie sich gegen die gutbezahlten Jobs in der US-Modewelt und zog in die alte Heimat zurück. Dort gründete sie 2003 ihr eigenes Label. Der Name „Puddingtown“ spielt, naheliegend, auf die Oetker-Stadt Bielefeld an.

In der Altstadt, im Kiskerhaus an der Mauerstraße, nimmt Karl-Heinz Diekmann bei jedem Kunden seines „Bielefelder Maßateliere“ persönlich Maß. Der 74-Jährige erfüllt fast jeden noch so ausgefallenen Wunsch, mit einer Ausnahme: „Wer ein Hawaii-Hemd haben will, ist bei mir an der falschen Adresse.“ Seine Zielgruppe: Menschen, die gut angezogen sein müssen. Dazu zählt Diekmann Banker, Anwälte, Unter-



Passgenau: Karl-Heinz Diekmann (r.) misst den Halsumfang von Dirk Theenhausen. Der Hemdenanbauer arbeitet stets in feinstem Zwirn.

FOTOS: CHRISTIAN RING



Schön gestaltet: Der dritte Band der „Bielefelder Edition“.

INFO Das Buch

■ Das bibliophil gestaltete Bändchen im Format 14 mal 19,5 Zentimeter umfasst 40 Seiten. Der Text stammt von der Modedesignerin Christiane Stefer, die Fotos von Christian Ring. „Edith und der Vatermörder“ ist zum Preis von 9, 80 Euro in der Bethelbuchhandlung und bei Eulenspiegel erhältlich, außerdem unter info@bielefelder-edition.de

gen aus interessanten Kultur-, Lebens- und Arbeitsbereichen der Stadt.“ Die gebürtige Bielefelderin hat am Fachbereich Gestaltung studiert und 1992 ihr Diplom bei Professor Gerd Fleischmann abgelegt.

In den zuvor veröffentlichten Büchern ihrer Edition hatte Schröder das Buchbinderhandwerk und den Orgelbau in den Fokus gestellt.

Zurück zum aktuellen Band „Edith und der Vatermörder“. Über diesen Titel klärt der Klappentext wie folgt auf: „Edith“ ist der Modellname eines Hemdblusenkleids aus der „Puddingtown“-Kollektion. Und „Vatermörder“ heißen diese weißen, hohen und steifen Kragen, die sich früher unsere Großväter an ihre kragenlosen Hemden geknüpft haben.

setzt Kerstin Schröder die von ihr herausgegebene Reihe fort. Die Grafik-Designerin: „Wir zeigen einmal im Jahr Entdeckun-

Gesunde Getränke für krebskranke Kinder

„OWL zeigt Herz“ spendet 5.000 Euro

■ **Bielefeld (bor).** Jeden Tag schlucken die kleinen Patienten in der Kinderklinik Bethel ohne zu murren die Medikamente, die Ärzte und Schwestern ihnen vorsetzen. Aber seit einem Jahr dürfen sie einmal in der Woche selbst bestimmen, was gemixt wird. Nämlich beim „Fruchtalarm“, einer mobilen Fruchtcocktail-Bar von der Eventagentur „fast4ward“ und der Elterninitiative „Hand an Hand“. Damit das Projekt fortgeführt werden kann, hat der Verein „OWL zeigt Herz“ ihnen 5.000 Euro überreicht.

„Beim Fruchtalarm handeln die Patienten selbst und kommen aus ihrer passiven Rolle heraus“, sagt Oberarzt Dr. Norbert Jorch. Und gesund sind die Fruchtsäfte außerdem. Denn oft leiden die Kinder durch die Chemotherapie an Appetitlosigkeit, weil ihr Geschmackssinn verändert ist. Die Cocktails trinken sie trotzdem gern. „Es ist süß, es ist bunt, es ist toll“, bringt es Susanne Recknagel, Projektkoordin-

natorin von „fast4ward“ auf den Punkt. Für nächstes Jahr plant sie eine weitere Aktion für die Kinder: Beim Eisalarm soll ihnen Speiseeis den Alltag versüßen. „Und die durch die Therapie gereizten Mundschleimhäute kühlen“, ergänzt Jorch. Eine sichere, durchgehende Kühlkette, die die immunschwachen Kinder vor Erregern schützt, haben sie sich schon überlegt.

„Hand an Hand“ ist eine Initiative von Eltern krebskranker Kinder. Seit 1995 ermöglichen sie den kleinen Patienten der Kinderklinik Extras wie Musik-, Spiel- und Ergotherapie, die ihnen ihr Schicksal erleichtern und von der Krankenkasse nicht gezahlt werden.

Der Verein „OWL zeigt Herz“ unterstützt die Elterninitiative. Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe setzen sich für regionale Projekte ein. Vereinsvorstand Christian Messinger: „Fruchtalarm ist für uns eine Herzensangelegenheit.“



Sorgen für fruchtige Erfrischung: Die Studentinnen Nadine Menke und Katharina Köter, Christian Messinger von „OWL zeigt Herz“, Cornelia Reicherseder von „Hand an Hand“ und Ergotherapeut Rodrigo Barros.

FOTO: BARBARA FRANKE

Alkoholmissbrauch: Arzt verliert Zulassung

Verwaltungsgericht weist Klage des Mediziners ab

VON JÜRGEN LANGENKÄMPER

■ **Bielefeld/Minden.** Weiler unter Alkoholeinfluss gestanden haben soll, muss ein Arzt aus Herford, der in Brake praktiziert hat, seine Approbation ruhen lassen. Seine Klage gegen die Anordnung der Bezirksregierung (die NW-berichtete) hat das Verwaltungsgericht Minden gestern abgewiesen.

Dort ging es schließlich gar nicht um die Frage, ob, wann und wie viel der 52-Jährige getrunken hatte. Denn durch zwei staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren waren ohnehin Zweifel an seiner Zuverlässigkeit aufgekommen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt seit Mai wegen des Verdachts, dass der Mediziner im April und Mai an insgesamt zehn Tagen in einem Herforder Hospital gearbeitet hatte, obwohl seine Approbation ruhte. Ein zweites Verfahren bezieht sich auf den Vorwurf des Abrechnungsbetrugs. Der Kläger soll trotz ruhender Approbation Rezepte ausgestellt haben.

Allein diese beiden Verdachtsmomente reichten nach Auffassung der 7. Kammer des Verwaltungsgerichts unter Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten Hans-Jörg Korte aus, um die Klage abzuweisen. In eine Prüfung des gesundheitlichen Sachverhalts stieg das Gericht gar nicht erst ein. Eine als Zeugin geladene Bielefelder Amtsärztin, die die psychiatrische Eignung

des Klägers in ihrem Gutachten infrage gestellt hatte, wurde deshalb nicht mehr befragt.

Um die sich abzeichnende Abweisung der Klage abzuwenden, bemühte sich Rechtsanwalt Wolfgang Diekmann – „um Unheil abzuwenden“ –, den Vergleichsweg einzuschlagen. Sein Mandant habe die Aussicht, in einer psychiatrischen Klinik mit Suchtabteilung in Bielefeld als Internist zu arbeiten. Dort stünde er unter ständiger Kontrolle, wodurch er jederzeit den Nachweis erbringen könne, nicht medikamenten-, drogen- oder alkoholabhängig zu sein.

Doch die Vertreterin der Bezirksregierung mochte sich auf eine Approbation mit Auflagen nicht einlassen. Sie halte den Mediziner „bis auf Weiteres für nicht in der Lage, seinen Beruf auszuüben“, sagte Oberregierungsrätin Christine Tellbüscher-Beckfeld. Wenn man seine Approbation nicht ruhen lasse, könne er „uneingeschränkt überall arbeiten“ – nicht nur in dieser Klinik.

In dem seit November 2009 laufenden Verfahren war die Anordnung, die Approbation ruhen zu lassen, nach einem gerichtlichen Mediationsverfahren bereits zwischenzeitlich wieder aufgehoben worden. Nun sah die Oberregierungsrätin „aber keine Vertrauensbasis“ mehr. Berufung ließ die Kammer nicht zu. (Az.: 7K 3374/09)



Das Team: Kerstin Schröder, Christiane Stefer und Hermann Ellersiek (Druck, Produktion, v. l.).

Von Schuld und Verschweigen in der Kindheit

„Nachkriegskinder“ – Lesung von Sabine Bode im Bauernhaus-Museum / Mehr als 100 Besucher bei Veranstaltung des Volksbundes

■ **Bielefeld.** „Das hätte ich mir vor fünf Jahren nicht vorstellen können, wie sehr diese Dunstglocke von Schuld und Verschweigen über meinen ersten Kindheitsjahre lag.“ Mit diesen Worten zitierte Sabine Bode einen von zwölf Gesprächspartnern, die in ihrem neuen Buch

„Nachkriegskinder“ vorstellte. Zu ihrer Lesung auf Einladung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge kamen mehr als 100 Besucher in das Bauernhaus-Museum.

Viele von ihnen gehören eben jener „Nachkriegskindergeneration“ an, um die es an diesem

Vormittag ging. Die seelischen Folgen des Dritten Reichs und des Zweiten Weltkriegs – das ist es, was die Kölner Journalistin Sabine Bode seit zehn Jahren beschäftigt. Nach ihren Büchern über die Kriegskindergeneration („Die vergessene Generation“) und deren Kinder, die

„Kriegsenkel“, lässt sie nun Menschen zu Wort kommen, die zwar erst nach 1945 geboren wurden, deren Eltern jedoch den Zweiten Weltkrieg mehr oder weniger aktiv miterlebt haben. Allen Biografien gemein ist das schwierige Verhältnis zum Vater, der belastet, traumatisiert

Mit Bus und Bahn zum Arminia-Spiel

■ **Bielefeld.** In der Schüco-Arena tritt der DSC Arminia Bielefeld am Samstag, 10. Dezember, um 14 Uhr gegen den VfL Osnabrück an. MoBiel bringt die Fans mit Bussen und den Stadtbahnlinien 3 und 4 zum Spiel. Direkte Fahrtmöglichkeiten zur Schüco-Arena sind mit der Stadtbahnlinie 4 zur Haltestelle Rudolf-Oetker-Halle oder Graf-von-Stauffenberg-Straße, Bus-Linie 25/26 zur Haltestelle Melanchthonstraße, Stadtbahnlinie 3 zur Haltestelle Wittekindstraße möglich.

Im Museum aufs Christkind warten

■ **Bielefeld.** Am Samstag, 10. Dezember, findet im Historischen Museum, Ravensberger Park 2, von 15 bis 16 Uhr die Veranstaltung „Wir warten aufs Christkind“ statt. Kinder von drei bis sechs Jahren können dort bei gemütlicher Stimmung Weihnachtliches entdecken und etwas Schönes für zu Hause basteln. Die Veranstaltung wird am Sonntag, 11. Dezember, von 11.30 bis 12.30 Uhr erneut angeboten.

Rock-Oratorium in der Jacobuskirche

■ **Bielefeld.** Der Chorlive unter der Leitung von Gottfried Braun und diverse Solisten und Instrumentalisten führen in diesem Jahr wieder das Rock-Oratorium Weihnachten 21 auf. Hier wird die Weihnachtsgeschichte in moderner heiterer Art dargestellt. Das Oratorium findet am Samstag, 10. Dezember um 19 Uhr in der Jacobuskirche statt (Jakobusstraße 3). Karten gibt es bei den Chormitgliedern und im Gemeindebüro.

Jugendheimstatt lädt zur Weihnachtsfeier

■ **Bielefeld.** Der Verein Jugendheimstatt und die Deutsch-Polnische Gesellschaft laden am Samstag, 10. Dezember, ab 16 Uhr zu ihrer traditionellen Weihnachtsfeier in das Gemeindehaus der Liebfrauenkirche (Theodor-Hürth-Straße 2) ein. Eingeladen sind unter anderem Vertreter der Stadt, der Auslandsgesellschaften und der Uni Bielefeld. Mitfeiern dürfen aber auch Privatmenschen, die Lust auf geselliges Miteinander haben.

Krippenbauen für Kinder

■ **Bielefeld.** Kreative Kinder, die Lust haben, eine Krippe nach eigener Idee zu bauen, haben die Gelegenheit: am Freitag, 9. Dezember von 15 bis 18 Uhr im Bauernhausmuseum. Mit Laubsäge, Holz und Farbe werden nicht nur die Krippe, sondern auch die Figuren und der Stall angefertigt. Die Veranstaltung ist für Kinder ab 9 Jahren geeignet. Anmeldung: Tel. (05 21) 5 21 85 50, bauernhausmuseum@owl-online.de

Besinnlicher Nachmittag

■ **Bielefeld.** Der Arbeitskreis Begegnungszentrum Kreuzstraße lädt zu einem besinnlichen Nachmittag in das Begegnungszentrum (Kreuzstraße 19) ein. Am Montag, 12. Dezember um 14 Uhr – bei Kerzenschein und besinnlichen Klängen, Gedichten und Geschichten Kosten: 5 Euro• Anmeldung unter Tel. (05 21) 1 36 80 75.



Im Westen viel Buntes: Blick ins Atelier von „Puddingtown“. Schmuckstück ist der alte Küchenschrank.